

Melanie Franz-Özdemir (HfK Bremen), Frederic Neuß (HfM Detmold), Jürgen Reimann (RSH Düsseldorf)

1. Hintergründe

Ensembleunterricht

Ensembleunterricht umfasst folgende Lehrveranstaltungen:

- Kammermusik in verschiedensten Formationen und Stilrichtungen wie Consorts, Kammerchöre, Combos
- Großprojekte wie Hochschulorchester, -chor oder Opernprojekte

Kompetenzorientierte Evaluation

- Findet auf Ebene einzelner Lehrveranstaltungen statt
- Erhebt den Kompetenzerwerb der Studierenden
- Erhebt außerdem Voraussetzungen und Aspekte des Lehr-Lernprozesses im Hinblick auf den Kompetenzerwerb

Warum Kompetenzorientierung?

- Bologna-Reform: Outcome- und Employability-Orientierung
- Lehr-, Lerntheorie¹:
 - Stärkung der Studierendenorientierung
 - Vermeidung von „trägem Wissen“
 - Förderung von „deep-face-Learning“
- Kompetenzorientiertes Feedback
→ stärkere Studierendenfokussierung

2. Entwicklungsschritte

- Analyse von Rahmenvorgaben (AEC, 2010²) und Modulbeschreibungen:
 - „Studierende können in Ensembles interagieren.“²
 - „Studierende können im Ensemble eine führende Rolle übernehmen.“²
- **Qualitative Onlinebefragung von Lehrenden**
- Itementwicklung für einen Fragebogen

3. Qualitative Onlinebefragung von Lehrenden

1. Welche Kompetenzen sollen die Studierende für die Veranstaltung mitbringen?
2. Welche Kompetenzen sollen die Studierende in der Veranstaltung erwerben?
3. Wie sollen Lehrende und Studierende zusammenarbeiten?
4. Wann ist das Konzert/die Aufführung am Ende der Veranstaltung gut gelungen?

Datenauswertung mit der „Qualitativen Inhaltsanalyse“³ und Technik der „Induktiven Kategorienbildung“



4. Teilergebnisse Frage 2 – Itementwicklung

Oberkategorien

Musikalische Kompetenzen

Musikalisch-Darstellerische Kompetenzen

Übe-Probenmethodik

Repertoire

Organisation

Professionalität

Erfahrung

Körpersprache

Sprachen lernen

Musikalische Inspiration

Soziale Kompetenzen

Beispielunterkategorie

Interaktion

Wie schätzen Sie Ihre Fähigkeiten vor und nach der Lehrveranstaltung ein?	Vor der Lehrveranstaltung	Nach der Lehrveranstaltung
	1=keine Fähigkeiten	10=exzellente Fähigkeiten
Während des Spiels aufeinander reagieren	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Während des Spiels aufeinander hören	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Eigene Intonation an Mitspielenden ausrichten	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Sich im Ensemble führen lassen	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Im Ensemble eine führende Rolle einnehmen	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Sich flexibel anpassen	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Sich in das Ensemble einfügen	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Die eigene Rolle im Zusammenklang finden	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Solistische Rolle im Kollektiv spielen	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

GEFÖRDERT VOM

¹ Trigwell, K., Prosser M., Waterhouse, F. (1999). Relations between teachers' approaches to teaching and students' approaches to learning. Higher Education 37 (1). S. 57-70.
² (AEC) Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen (2010). Bezugspunkte für die Gestaltung und Ausführung von MUSIKstudiengängen. Bilbao: Publicaciones de la Universidad de Deusto (Tuning educational structures in Europe).
³ Mayring, P. (2016). Einführung in die qualitative Sozialforschung (6. Auflage). Pädagogik. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.